

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 68. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Anserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Inserate  
werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Reklametexten in redaktionellen Teilen mit 50 Heller für die Garnonzeit berechnet.  
Abonnements und Anzeigengebühren sind im Vorhinein zu entrichten.

Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 6. November 1907.

== Nr. 741. ==

## Drahtnachrichten.

### Der Vorschlag für 1908.

Wien, 5. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Staatsvoranschlag für das Jahr 1908 vorgelegt. Das Gesamterfordernis beträgt 2.133.923.108 Kronen. Die Ueberschuss beträgt 2.135.774.746 Kronen aus. Der Ueberschuss beträgt 1.951.638 Kronen. Er ist um 1.060.731 Kronen höher als jener vom Jahre 1907.

### Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 5. November. (R. V.) Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Handelsministers Kossuth, die für die Dauer seiner Krankheit den Staatssekretär Szterenyi mit seiner Vertretung betraut. Sodann wird die Verhandlung über das Budgetprovisorium fortgesetzt. Abgeord. Kojic, gewesener kroatischer Sektionschef, führt in kroatischer Sprache aus, die Regierung der serbisch-kroatischen Koalition habe den früheren traurigen Zuständen ein Ende gemacht, und während ihres 12monatlichen Regimes in Kroatien in der mühseligsten Weise und im Sinne der Freiheit regiert. Die Aufschuldigungen, die gegen die Kroaten erhoben wurden, seien vollständig grundlos. Als Sektionschef der gewesenen kroatischen Regierung könne er verneinen, daß die kroatische Regierung die ungarischen Schulen in Kroatien verfolgt hätte. Was die kroatische Regierung tat, ist nur, daß sie der Magyarisierung um jeden Preis ein Ziel setzte. Redner lehnt die Vorlage ab. Die Sitzung dauert fort.

### Der Prozeß Raffi.

Rom, 5. November. Heute hat unter ungeheurem Andrang der Prozeß gegen den Ex-Minister Raffi vor dem Senat begonnen. Der Namensaufruf ergab, daß 141 Senatoren anwesend seien.

### Attentat gegen den spanischen König?

London, 5. November. Während sich König Alfonso zum Castell Cambridgeham begab, wurde ein Individuum verhaftet, das ein verdächtiges Paket trug. Die Polizei beobachtet strenges Stillschweigen.

### Aus Marokko.

Madrid, 5. November. Der Minister des Aeußeren erklärte in einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Maura, daß die Verhandlungen mit Frankreich über den status quo in Marokko ein günstiges Resultat ergeben haben. Die Uneinigkeiten zwischen den Kommandanten in Casablanca seien ausgeglichen.

### Gefängnisrevolte.

Paris, 5. November. (R. V.) Im Toulouser Militärgefängnis brach eine Meuterei aus, weil die Wächter einen Gefangenen aus der Flucht verhindern wollten. Die Gefangenen etwa 50 an der Zahl überwältigten die Wächter. Es mußte Gendarmerie aufgebeten werden, um die Ordnung wieder herzustellen.

### Wien, 5. November. (R. V.)

Königin-Mutter Marie Christine von Spanien ist heute früh über Paris nach Madrid abgereist. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung die Erzherzoge und Erzherzoginnen und der spanische Botschafter mit dem Personale der Botschaft eingefunden.

### Warschau, 5. November.

Infolge stattgefundener Zusammenstöße zwischen Revolutionären und Polizeitruppen wurden 300 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei vermutet, daß Zentrallokal der revolutionären Sozialdemokraten in Warschau entdeckt zu haben.

### Odeß, 5. November.

Die in Bobolien und Bessarabien gewählten reaktionären Abgeordneten beschloffen, von der Regierung Unterstützungsmaßregeln gegen die Juden zu verlangen und die Einführung des Ständerechtes zu fordern.

### Feststellung des Adels.

Auf Grund vorgelegter Dokumente ist Linienfährtleutnant Petris de Plano berechtigt, sich fortan Nikolaus Petris Edel v. Plano zu nennen und zu schreiben.

**Ernennungen.** Der Kaiser hat den Oberleutnant Emil Seeliger, überkomplet in Infanterieregiment Kaiserin und Königin Maria Theresia Nr. 32, Lehrer an der Marineakademie, zum Hauptmann 2. Kl. ernannt.

**Personalverordnung.** Der Linienfährtleutnant Gabriel v. Döbrenzei, gegen Karenz aller Gehühren beurlaubt, wurde in den Präsenzstand überlegt.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Mörsen“: 1. Sch. v. Gabriel v. Döbrenzei. — Auf S. M. S. „Sant Georg“: Stdt. Magimilian Freiherr v. Genjau. — Auf S. M. S. „Luffin“: Stdt. Gilbert Schredih. — Auf S. M. S. „Tegethoff“: Stdt. Heinrich Schiavon.

**Theater.** Gestern wurde im Politeama Giacutti die Operette „Frühlingsluft“ bei ziemlich schwachem Besuch aufgeführt. Von den Darstellern gefielen am besten Frau Maar und ihr Partner, Herr Bisol, die ihre Rollen mit angenehmer Lebendigkeit wiedergaben. Auch die Herren Gutterer und Krenth brachten gute Leistungen. Das Zusammenspiel war im allgemeinen ziemlich gut. Das Hauptverdienst an dem Gelingen der Aufführung haben das Orchester und sein tüchtiger Dirigent, Herr Stöger. — Den Bemühungen der Direktion ist es gelungen, Fräulein Hansi Reichsberg, Soubrette vom Theater a. d. Wien, für ein dreimaliges Gastspiel zu gewinnen. Fräulein Hansi Reichsberg wird in den Operetten „Die lustige Witwe“, „Der Zigeunerbaron“ und „Opernball“ auftreten. Das erste Gastspiel erfolgt bereits heute, den 6. d. Es ist zu hoffen, daß dieses leider nur kurze Gastspiel das Theaterpublikum zufriedenstellen wird.

**Schiffsnachricht.** Post telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Leopard“ am 4. d. zu vierstägigem Aufenthalt in Saigon eingetroffen. Am 8. d. tritt S. M. S. „Leopard“ die Weiterreise nach Hongkong an. An Bord alles wohl.

**Urlaube.** 14 Tage Stdt. Emil v. Mariagovic (Stime), Stdt. Josef Konic (Agram), Mar. Kom. Adj. Gustav Kovacic (Trient) und Küstenland.

**Auf die deutsche Arbeiterschaft.** Die Zeitung des hiesigen sozialdemokratischen Verbandes ist, wie wir erfahren, mit allen Kräften bemüht, die nicht-italienischen Arbeiter festzuhalten. Neben den schmeicheleichen Liebeswerbungen im „Arco romano“ sollen in der nächsten Zeit noch andere Mittel versucht werden, um eine Einigung zu erzielen. Verschiedene Versammlungen stehen in Aussicht, zu denen auch fremde Redner und Agitatoren herangezogen werden sollen, um zu beweisen, daß es für einen nicht-italienischen Sozialdemokraten von Pola keine höhere Pflicht gibt, als die Nationalliberalen zu unterstützen. Es kann nicht genug gesprochen werden um die deutschen Arbeiter vor dem Verbanne der italienischen Sozialdemokraten, der ausschließlich für korrupte und nationalliberale Interessen eintritt, zu warnen. Wenn die deutschen Arbeiter Polas einen sozialdemokratischen Verein beitreten wollen, der an den allgemeinen Prinzipien festhält, so kann dagegen nicht gesagt werden. Wenn aber deutsche Arbeiter keine andere Wahl haben, als zwischen dem Nationalliberalismus und dem Deutschtum, so sollte man annehmen, daß sie sich für das letztere entscheiden werden. Eine besondere Verpflichtung, die wirtschaftlich berouten Nationalliberalen darum zu unterstützen, weil sich die italienischen Genossen plötzlich und gegen alle Ueberzeugungen der Vergangenheit für die Giampolitik begeistert haben, kann doch nicht bestehen. Es ist deshalb hoch an der Zeit, daß in Kreisen der hiesigen deutschen Arbeiterschaft endlich die Einsicht plagregreift, daß die Bildung eines selbständigen Verbandes eine unerlässliche Notwendigkeit bedeutet. Die slavischen Sozialdemokraten Polas haben diese Notwendigkeit schon längst erkannt und haben die unausbleiblichen Konsequenzen daraus gezogen. Wann werden die deutschen Arbeiter so vernünftig werden?

**Konzert Döring.** Morgen abends findet im Hotel Belvedere das Konzert des Künstlerzettes Döring, Döring-Drauer und Margarethe Sippel statt. Wie lassen zum Schluß noch die Rezension eines deutschen Kunstblattes folgen, in der sich der Kritiker über das Ehepaar Döring folgendermaßen äußert: „Professor Döring und Gemahlin bilden ein Künstlerpaar, dessen Leistungen in Europa und im Auslande gleich hohe Bewunderung erregen. Die auch hier veröffentlichten Kritiken hatten nicht zu viel versprochen. In ihren meisterhaften Vorträgen zeigten beide Künstler, daß sie, jeder Effekthaserei abhold, nur durchdrungen und befeelt von dem Geist der Kunst, den Sinn des Komponisten in seiner Tiefe erfassen und mit der begeistertsten Wiedergabe seines Kunstwertes selbst schöpferisch werden. Bei Professor Dörings Cellospiel erinnert man sich mit Vergnügen der hohen Kunst des verehrten Meisters Kopper, und doch findet man wieder eine ausgeprägte Eigenart bei Döring in der Auffassung und der ganzen Spielweise. Der bezaubernde Klang seines Instrumentes, seine vollendete, unfehlbare Technik, das unvergleichliche Pianissimo, die wunderbaren Kadenz aus höchster Höhe bis zur Tiefe herab — man weiß nicht, was man am meisten bewundern soll. — Die Pianistin Frau Professor Döring-Drauer steht ihrem Gatten ebenbürtig zur Seite. Ihre Beherrschung der Technik und Sicherheit in den feinsten Akzenten ist so groß, daß die schwierigsten Sachen unter ihren Händen wie leichte gefällige Weisen klingen — ich erinnere an die entzückende Wiedergabe der „Tabatiere de musique“ von Liszt und an den Schluß der

„Papillons“ von Schumann. Beide Künstler bezeichnendsten den rauschenden Beifall des Auditoriums durch reizende Zugaben.“ — Kartenvorverkauf in der Schrienerischen Buchhandlung (S. Mahler).

**Hotel Belvedere.** Heute 6. November von 3-5 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Hotel Belvedere eine von dem Baurechner William veranstaltete Kindervorstellung statt. Das Programm ist: Die flüchtige Luft, wunderbare Experimente. 2. Der Blumenkönig, die Reise durch das Unmögliche, der Goldregen. 3. Puppentheater mit lebensgroßen Puppen vom Baurechner William. Nachahmen von Tierstimmen, Phonograph, Musikinstrumenten, Eisenbahnjug etc. Eintritt Stetplatz 20 Heller, Stetplatz 50 Heller. Anfang 3 Uhr nachmittags, Ende 5 Uhr.

**Ausfluß D. S.** Die P. L. Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Sitzung entfällt. Dieselbe findet morgen, Donnerstag, zur gewöhnlichen Stunde statt.

**Die Wahlen.** Seit mehreren Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Wahlen annulliert worden seien. Offiziell wurde dieses Gerücht zwar bestritten, aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Fama diesmal die Schleppträgerin der Wahrheit ist. Es ist diese Annahme in der Natur der Sache begründet. Wer Zeuge der Wahlen war, kann nichts anderes annehmen, als daß die vielfach begangenen Unkorrektheiten eine andere Lösung ausschließen. Nichtsdestoweniger kann man dem Komitee der Wirtschaftspartei den Vorwurf allzu großer, schlecht angelegter Noblesse nicht ersparen. Von der Gegenpartei wurden alle Schritte unternommen, um eine schlechte Sache gut zu machen. Von unserer Seite aus wurde nicht einmal der Versuch gemacht, der Öffentlichkeit zu beweisen, wie sehr wir uns Unrecht gefehlt worden sind. Schon vor vielen Wochen hat der „Giornaleto“ im Auftrage der nationalliberalen Partei den Wahlprotest veröffentlicht, um dadurch eine PreSSION auszuüben. Wenn beispielsweise heute die Publikation erfolgte, daß das Wahlergebnis für ungültig erklärt worden sei, wäre ein großer Teil des italienischen Publikums der Ansicht, daß eine Ungerechtigkeit vorliege. Denn die Behauptungen und Kommentare, die neben der Veröffentlichung des nationalliberalen Protestes vom „Giornaleto“ publiziert wurden, blieben bis zur Stunde ohne Widerpruch bestehen. Es wäre deshalb vorteilhaft, wenn mit dem Prinzip allzu großer Rücksicht endlich gebrochen würde und die Verlautbarung des Wahlprotestes der Wirtschaftspartei endlich erfolgte. Die Anhänger der Wirtschaftspartei besitzen das Recht, die Veröffentlichung des Wahlprotestes zu verlangen, schon aus formalen Gründen, von der politischen Wirksamkeit der Publikation ganz abgesehen.

**Von den Südmärkerngruppen Triests.** Aus Triest wird uns vom 5. d. telegraphiert: Morgen abends veranstalten die beiden Südmärkerngruppen Triests im großen Saale der „Gintarch“ einen Vortragsabend. Herr Wanderlehrer Schneiber, den Südmärkern auf das Beste bekannt, wird einen Vortrag über „Erfolg und Ziel der Südmärk“ halten.

**Bitte an Menschenfreunde.** Vor wenigen Tagen starb hier ein großer Oberverwalter der k. u. k. Kriegsmarine i. R. Er war der Erzhärrer seiner in tristen Verhältnissen lebenden vermittelten Schwiegertochter und ihrer drei Kinder. Seit dem Tode des Schwiegervaters ist die Frau mit ihren unmündigen Kindern der bittersten Not ausgeföhrt. Es wird schmerzlich der Zeit gewiß eine Möglichkeit selbstständiger Erhaltung ergeben. Das Uebergangsstatum ist aber so reich an Geld und Bitternissen, daß fremde Hilfe unbedingt nottut. Wir richten deshalb an Menschenfreunde die Bitte, sie mögen zur Linderung dieser Not beitragen. Wir wenden uns mit Rücksicht darauf, daß der Schwiegervater der armen Frau und deren verstorbenen Gatte bei der Kriegsmarine angestellt waren, vornehmlich an die Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine mit der Bitte, helfen einzugreifen. Weiters sind eingelaufen von Frau Theresie Geyer 10 Kronen, von Frau E. J. 1 Krone, von Frau v. B. 10 Kronen — zusammen 21 Kronen. Früher ausgewiesen 83 Kronen 20 Heller. Summe 104 Kronen 20 Heller. — Weitere Spenden nimmt die Administration des „Polaer Tagblatt“ entgegen. — Spenden aus den Kreisen der Arsenalsangehörigen nimmt Herr Wilhelm Stecher, Elektrischeinsteller der k. u. k. Kriegsmarine, entgegen.

**Der „Giornaleto“ und Franz v. Suppe.** In seiner Ausgabe vom 2. d. widmet der „Giornaleto“ dem Komponisten Franz v. Suppe, der bekanntlich in Dalmatien (Spalato) geboren wurde, einige freundliche Worte. Der „Giornaleto“ hat nämlich entdeckt, daß sich der Komponist stets als „Francesco v. S.“ unterfertigte und schlicht ihn deshalb voll freundiger Gefühle als Herz. Die Freude des „Giornaleto“, einen Gleichgeleiteten gefunden zu haben, ist aber verfehlt. Suppe hat sich immer deutsch unterzeichnet, und lebte er noch, würde er es selbst auf die Gefahr hin, die kostbare Freundschaft des „Giornaleto“ zu verlieren, auch ferner tun.

**Aufgefandener Leichnam.** Am 26. v. M. war infolge des damals herrschenden Scirocosturmes ein mit sechs Personen bemanntes Boot von S. M. S. „Widlang“ auf der Höhe von Fasana gekentert. Fünf Mann wurden von rasch herbeigeeilten Fischern gerettet, der Maschinenquartiermeister Wilhelm Schütz erkrankt jedoch, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte; trotz eifrigster Bemühungen gelang es damals nicht, den Leichnam des Verunglückten zu finden. Vorgestern wurde nun auf Vroni die Leiche eines Marinequartiermeisters Schulz agnosziert wurde. Sie befand sich bereits im Zustande hochgradiger Verwesung. Mittels eines Tenders wurde der Tote zum

Bellonamolo gebracht und von dort in das Marinehospital überführt.

**Tod einer Hundertzweijährigen.** In Pesina ist am 30. v. M. Frau Maria Marinovich, geborene Contessa Vidovich, im Alter von nahezu 102 Jahren gestorben. Der hundertste Geburtstag der ehrwürdigen, körperlich und geistig frischen Greisin war am 15. Mai 1906 von ganz Pesina als Festtag begangen worden.

**Demonstrierende Realschüler in Görz.** Schon vorigen Donnerstag abends rottete sich vor dem Gebäude der deutschen Staatsrealschule in Görz, die vorwiegend von Italienern besucht wird, eine große Menge Schüler zusammen, die in die beleidigendsten Ausrufe gegen den Direktor ausbrach. Auch viele Erwachsene wurden unter den Demonstranten gesehen. Der Direktor „Piccolo“, der stets Stimmung für die krawallierenden Italiener macht, gab auch die italienischen Beschimpfungen des deutschkerlischen Direktors wieder. Freitag um die sechste Abendstunde zogen wieder an 200 Demonstranten lärmend durch die Stadt. Die Oberrealschüler führen Klage gegen zwei zu strenge Lehrer, insbesondere gegen einen, dessen Vorträge über darstellende Geometrie den Schülern unverständlich sein sollen. Uebrigens haben die Schüler schon einmal knapp nach Schluß der Schulkunde auf einen Pfiff, der von der Gasse erklang, in ihren Schreimuren lärm geschlagen. Da sich die StraßenDemonstrationen wiederholten, begaben sich der Bürgermeister und italienischliberale Abgeordnete von Görz, Rechtsanwalt Dr. Marani, und der italienischkerlische Abgeordnete Dr. Faibutti zum Realschuldirektor. Der Landeslehrer soll von den Beschwerden der Schüler schon in Kenntnis gesetzt sein. Die Schüler aber haben vor dieser Beschwerde mit den Demonstrationen begonnen, weil sie wünschten, daß jede lärmende Kundgebung gegen eine Lehranstalt mit deutscher Unterrichtssprache Unterstützung, besonders in der italienischen Presse findet.

**Brand in Triest.** Aus Triest wird vom 8. d. telegraphiert: Heute zeitlich morgens brach im Warenmagazin der Südbahnhafstation, in dem große Quantitäten von Holzwaren aufgestapelt lagen, ein Feuer aus. Die Feuerwehre traf noch rechtzeitig ein, um größeres Unglück zu verhüten. Tragend ist der Schaden nicht unbedeutlich.

**Rennerlich der Zyphus in Adelsberg.** Aus Adelsberg wird vom 5. d. telegraphiert: Hier ist abermals der Zyphus zum Ausbruch gelangt. Vier neue Fälle wurden verzeichnet. Der Diener der Bezirkshauptmannschaft, Josef Verzig, ist unmittelbar vor der Hochzeit der Krankheit erlegen.

**Zum Prozesse Harden-Moltke.** Die „Kreuzzeitung“ enthält in ihrem Briefkasten in der Nummer des Blattes vom 1. d. folgende Notiz: „Den vielen anonymen Postkarten, die uns in der Harden-Affäre mit ihren Schmähungen bedehren, antworten wir mit folgender Anekdote, die wir den Hannoverischen „Tagesnachrichten“ entnahmen: „Im Jahre 1891 schrieb Otto Erich Hartleben Theaterkritiken für den „Vorwärts“, und mit Bezug auf eine dieser Kritiken erhielt die Redaktion dieses Blattes eine anonyme Karte, eng vollgeschrieben mit den heftigsten Beleidigungen des Kritikers. Die Redaktion hatte schon wiederholt solche anonyme Karten bekommen von derselben Hand. Und siehe da, eines Abends stellte es sich heraus, daß Herr Harden der Abender dieser Gespinnne aus tückischem Hintergrunde gewesen war! Er, er, der Apoptat als anonymem Schmierzim! (Herr Fibor Witkowski nannte sich anfangs „Apoptata“, dann „Harden“) Nun, was verschäpft's, wer stößt sich bräutet mit dem Ruhm des Apoptaten, darf auch gekroßt noch eine Infamie zu seinen Lugenden gählen. Und so hat denn auch Harden-Apoptata absolut nicht geleugnet, als ihm Hartleben die Infamie auf den Kopf zugabte, nur der Verdacht, als habe er mit seiner anonymen Schreiberei eine Dummelei gemacht, war ihm drückend und seinem unbilligsten Hirne entronng sich der lichte Gedanke: „Ein Schweinehund — na; aber ein Dumkopf, bitte: nein, das tut weh.“ So steht's in dem Briefe Hartdens an Hartleben zu lesen. Dies Wort wollen wir stehen lassen und nicht daran rädeln. Es enthält ein Bekenntnis. Mehr: ein Programm!

**Ein festsitzendes Dokument.** Aus Petersburg wird geschrieben: Der Festungskommandant von Sibau hat folgende Bekanntmachung erlassen: Infolge Befehls Sr. Excellenz des Herrn Festungskommandanten wendet sich die Polizeiverwaltung an das Publikum mit der Bitte, auch fernereits darauf zu achten, daß Zäune, Bänke und Wände der öffentlichen Bedürfnisanstalten nicht mit unstatlichen oder verberberischen Aufschriften beschriftet werden. Die Schuldigen aber sind nach Möglichkeit der Polizei anzugeben und zu übergeben. Hierbei wird bemerkt, daß, falls auch fernereits die Bedürfnisanstalten mit genannten Aufschriften versehen werden sollten, dieselben durch Befehl Sr. Excellenz geschlossen werden sollen. — Eine diesbezügliche Aufforderung würde auch hier in Pola am Plage sein.

**Geschwindigkeit der Fische.** Es ist bezeichnend, daß über die Geschwindigkeit der Fische bisher nur wenig zuverlässige Beobachtungen angestellt worden sind, weil die Fische selten eine längere Zeit in einer geraden Richtung sich fortbewegen. Jetzt hat Professor Wryger an den Werkschiffen eine solche Feststellung vorgenommen. Diese Fische wandern im Herbst von den Vaidplätzen in der Weyerstromaufwärts und legen in 24 Stunden etwa 40 Kilometer zurück. Bei einem durch eine Flamme gezeichneten Laß wurde, wie die „Allgem. Fischer-Zig.“ mittelt, ermittelt, daß der Fisch in 82 Stunden 139 Kilometer die Weyer aufwärts geschwommen war.

